

Lieder für das vierhundertsechzigste Montagsgebet am 30.12.204

Im An - fang war das Wort, es war in Got - tes We - sen, und
war im An - fang dort schon wah³ - rer³ Gott ge - we - sen, es
wur - den al - le Din - ge, was im - mer nur an - fin - ge, o
Wort durch dei - ne Macht, aus nichts her - vor - ge - bracht, aus
nichts her - vor - ge - bracht.

2. Sieh, dieses Wort enthält, das Leben und das Leben,
hat in der finstern Welt den Menschen Licht gegeben.
Was aber ihr Gewissen, verblieb in Finsternissen,
sie kannten dieses Licht der reinsten Wahrheit nicht,
der reinsten Wahrheit nicht.
3. Nun kommt Johannes an, er ist von Gott gesendet,
damit er jedermann zum wahren Lichte wendet.
Er muß durch Wort und Leben dem Lichte Zeugnis geben,
allein das wahre Licht ist dieser Mann noch nicht,
ist dieser Mann noch nicht.
4. Es ist ein anders Licht, so durch sich selbst strahlet
und jedes Herz durchbricht, das auf der Erde waltet.
Er kommt, jedoch er findet die ganze Welt erblindet,
er sucht in seinen Haus, auch dieses stößt ihn aus,
auch dieses stößt ihn aus.
5. Doch alle welche ihn im Glauben aufgenommen,
die ließ er immerhin zur Kindschaft Gottes kommen.
Doch keinen von den Zweigen, die Fleisch und Blut erzeugen,
nein, welche Gottes Gnad dazu geboren hat,
dazu geboren hat.



Ihr Hir-ten, er-wacht! Er-hellt ist die Nacht. Wie strahlt's aus der Fer-ne,
wie schwin-den die Ster-ne! Es naht sich, es naht sich die leuch-ten-
de Pracht. Der Herr ist zu-ge-gen mit himm-li-scher Macht.

2. „O fürchtet euch nicht vor göttlichem Licht!“

So tröstet in Freude auf Betlehems Weide
ein Engel des Herren die Hirten im Feld,
ein Bote des Friedens der sündigen Welt.

3. „Nicht länger verweilt, nach Betlehem eilt!“


Da liegt im Stalle das Heil für euch alle,
ein Kindlein, geboren in Armut und Not,
um siegreich zu wenden die Sünd und den Tod.“

4. Die Hirten geschwind hineilen zum Kind.

Froh singen die Chöre der himmlischen Heere.
Im Stalle die Hirten dem Kinde sich nahn,
erkennen die Gottheit und beten es an.

5. Ihr Sünder, erwacht zur heiligen Nacht!

Beim Kind ist zu finden Vergebung der Sünden:
Drum kommt und bekennet voll Reue die Schuld,
es bringt euch den Frieden und göttliche Huld!



Hei-lig-ste Nacht! Hei-lig-ste Nacht! Fin-ster-nis wei-chet, es
strah-let hie-nie-den lieb-lich und präch-tig vom Him-mel ein Licht.
En-gel er-schei-nen, ver-kün-den den Frie-den, Frie-den den Men-schen, wer



freu-et sich nicht? Kom-met, ihr Chri-sten, o — kom-met ge-schwind!

Seht da die Hir-ten, wie ei-lig sie sind! Eilt mit nach Da-vids Stadt!

Den Gott ver-hei-ßen hat, liegt dort als Kind, liegt dort als Kind!

2. Göttliches Kind! Göttliches Kind!

Du, der gottseligen Väter Verlangen,
 Zweig, der der Wurzel des Jesse entspringt.
 Laß dich mit inniger Liebe umfassen,
 sei uns mit herzlicher Demut begrüßt:
 Göttlicher Heiland, der Christenheit Haupt,
 was uns der Sündenfall Adams geraubt,
 schenket uns deine Huld, sie tilgt die Sündenschuld
 jedem, der glaubt, jedem, der glaubt.

3. Sünder bedenkt! Sünder bedenkt!

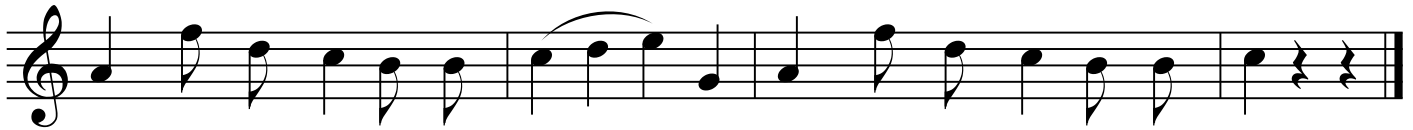
Zitternd vor Kälte, in Windeln gebunden,
 liegt hier als Kind der gewaltige Gott.
 Muß euch der Anblick das Herz nicht verwunden?
 Dürft ihr die Liebe vergelten mit Spott?
 Höret, wie rührend und zärtlich er spricht:
 Sünder, verschmähe die Liebe doch nicht!
 Sieh her, wie lieb ich dich! Und du beleidigst mich!
 Mich liebst du nicht, mich liebst du nicht!

4. Liebvolltes Kind! Liebvolltes Kind!

Reu' und Zerknirschung, die bring ich zur Gabe,
 keinen Verblendungen geb ich mehr Platz.
 Jesu, dich lieb ich; o wenn ich dich habe,
 hab ich den besten, den göttlichen Schatz.
 Außer dir soll mich nun nichts mehr erfreun;
 Denn ich verlange vereinigt zu sein
 nur mit dir, Göttlicher! Du bist mein Gott und Herr.
 Und ich bin dein, und ich bin dein.



Das sind uns nun se-li-ge Ta-ge, weil Gott uns er-wie-sen die Gna-de, ge-



schik-ket den gött-li-chen Sohn, — ge - schik-ket den gött-li-chen Sohn.

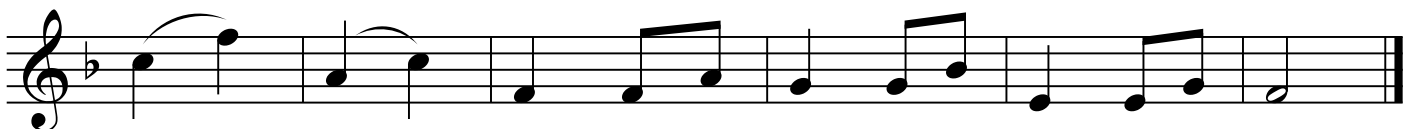
2. Um unser Erlöser zu werden, zu retten uns Sünder auf Erden,
|: ward Gottes Sohn selbst für uns Mensch. :|
3. Da kam er von Himmel hernieder, zu bringen die Seligkeit wieder,
|: dem sündigen Menschengeschlecht. :|
4. Ein Engel, vom Himmel gekommen, rief, unser Heil habe begonnen,
|: Messias geboren uns sei. :|
5. Ja viele der englischen Scharen zu sehen in Lüften nun waren,
|: umgeben mit himmlischem Klang. :|
6. Gott sei in der Höhe geehret und Friede den Menschen bescheret,
|: erschallet von himmlischen Chor. :|



Still, still, still, weil's Kind-lein schla-fen will! Ma -



ri - a — tut es nie-der - sin-gen, ih - re keu-sche Brust dar - brin-gen.



Still, still, — still, weil's Kind - lein schla - fen will!

2. Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein, schlaf!
Die Engel tun schön musizieren, vor dem Kindlein jubilieren.
Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein, schlaf!
3. Groß, groß, groß, die Lieb' ist übergroß.
Gott hat den Himmelsthron verlassen und muß reisen auf den Straßen.
Groß, groß, groß, die Lieb' ist übergroß.
4. Wir, wir, wir, wir rufen all' zu dir:
Tu' uns des Himmels Reich aufschließen, wenn wir einmal sterben müssen!
Wir, wir, wir, wir rufen all' zu dir.